



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Lehrbuch des Hochbaues

Grundbau, Steinkonstruktionen, Holzkonstruktionen, Eisenkonstruktionen ,
Eisenbetonkonstruktionen

Esselborn, Karl

Leipzig, 1908

§ 1. Einleitung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50294)

081

III. Kapitel.

Holzkonstruktionen.

Bearbeitet von

Karl Stief,

Architekt und Hauptlehrer an der Großh. Landes-Baugewerkschule zu Darmstadt.

(Mit 606 Abbildungen.)

§ 1. Einleitung. Bei dem Kapitel: »Holzkonstruktionen« werden, abweichend von der gewöhnlich üblichen Darstellungsweise, die Holzverbindungen nicht als ein Abschnitt für sich behandelt, sondern an denjenigen Stellen besprochen, wo sie zur Anwendung kommen; also beispielsweise der Scherzapfen, die Versatzungen und die Anblattung bei den Dachstühlen, der Brustzapfen bei den Balkenlagen, Falz, Nut und Feder bei den Fußböden usw. Dabei werden die besprochenen Konstruktionen möglichst durch isometrische Darstellung veranschaulicht.

Begonnen wird mit dem wichtigsten Teil der Holzkonstruktionen, mit dem Dach, und nach Besprechung der verschiedenen Dachformen die Dachausmittelung behandelt. Daran schließt sich der stehende Stuhl in seinen verschiedenen Anwendungsweisen, sowie die Zerlegung eines kleinen Wohnhauses in die einzelnen Konstruktionsteile unter besonderer Berücksichtigung der Holzkonstruktionen, also der Balkenlagen, Zwischendecken, Fußböden usw.

Dann folgt der liegende Stuhl, die Dachstühle mit Kniestock, Hängewerke, sowie Hallendächer; ferner das Schiften, Mansard-, Pult- und Zeltdächer. Die verschiedenen Dachdeckungen und Gesimse bilden den Schluß dieses Abschnitts. Von den Holzkonstruktionen des inneren Ausbaues werden die Treppen, Türen, Fenster und Läden, sowie die Vertäfelungen besprochen.

§ 2. Dachformen. Wenn ein Haus bis zum letzten Stockwerk gediehen ist, dann handelt es sich darum, die Räume vor Witterungseinflüssen von oben her zu schützen. Dies wird durch das Dach erreicht, das den jeweiligen Umständen entsprechend verschiedene Formen haben kann.

a) **Satteldächer**, von denen die Abb. 1 bis 4 und 9 bis 22 Beispiele bringen, sind Dächer, bei denen sich 2 Flächen an den Unterkanten, der Traufe, auf das Dachgebälk stützen, während die Oberkanten infolge der Neigung, die diese Flächen haben, in einer Kante, dem First, zusammenfallen. Die Neigung der Dachflächen oder kurz die Dachneigung kann steil oder flach sein und hängt ab von dem Zweck, den ein Gebäude erfüllen soll, dem Deckungsmaterial, das verwendet wird und nicht zuletzt vom schönen Aussehen. Ein zu steiles, das Regenwasser zwar sehr rasch ableitendes Dach, wirkt